



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN
FACHSTELLE FÜR DAS ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKSWESEN

Fachst. f. d. öffentl. Bibliothekswesen · Postfach 26 66 · 72016 Tübingen

Tübingen
Name
Durchwahl
Aktenzeichen

(Bitte bei Antwort angeben)

 Gutachten zu Entwicklung und Raumbedarf der Stadtbücherei Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen beschäftigt sich zurzeit mit der Zukunftsfähigkeit und der baulichen Ertüchtigung der Stadtbücherei Tübingen. Diese ist seit 1985 ohne wesentliche bauliche Erweiterungen im Gebäude Nonnengasse 19 untergebracht. Mit Schreiben vom 22.07.2014 und im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Integration und Gleichstellung am 07.07.2014 wurde die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium Tübingen gebeten eine erste Einschätzung zur Entwicklung und zum Raumbedarf der Stadtbücherei Tübingen abzugeben.

Die Universitätsstadt Tübingen

Die Universitätsstadt Tübingen bildet im Rahmen der Regionalplanung zusammen mit der Stadt Reutlingen als Oberzentrum ein wirtschaftlich und kulturell leistungsfähiges Zentrum für die Region Neckar-Alb. Die Region ist Wohnsitz von 675.000 Einwohnern.

Die rund 85.000 Einwohner der Universitätsstadt Tübingen verteilen sich auf 53.000 Einwohner (61%) in der Kernstadt und 33.000 Einwohner (39%) in den 10 Stadtteilen. Durch den hohen Anteil an Studierenden ist der Anteil an Einpersonenhaushalten mit 70% im kommunalen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Mit der Universität und ihren 28.500 Stu-

dierenden sowie den über 30 Schulen, die von 15.000 Schülern/-innen besucht werden, ist Tübingen einer der Wissens- und Bildungsschwerpunkte der Region Neckar-Alb. 10.000 Schüler/-innen besuchen die allgemeinbildenden Schulen, 5.000 Schüler/-innen die Berufsschulen. In allen Teilorten von Tübingen ist, mit Ausnahme von Bebenhausen, eine Grundschule vorhanden.

Eine Kulturkonzeption für die Universitätsstadt Tübingen liegt aus dem Jahr 2012 vor. Wesentliche Kernpunkte sind die Kulturelle Bildung, Lebenslanges Lernen, Chancengerechtigkeit, Vernetzung der Kultur- und Bildungseinrichtungen. Ein wichtiger Akteur in diesem Zusammenhang, als außerschulische Kultur- und Bildungseinrichtung, ist die Stadtbücherei Tübingen.

„Die öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe“

In ihrer gemeinsamen Erklärung „Die öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe“ vom 24. Oktober 2009 sowie sinngemäß im gemeinsamen Positionspapier „Öffentliche Bibliotheken – Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase“ vom 25. Oktober 2012 definieren Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag Baden-Württemberg zusammen mit dem Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband Aufgaben und Funktion öffentlicher Bibliotheken wie folgt:

„... I. Die Öffentliche Bibliothek als Institution

Öffentliche Bibliotheken sind Grundbausteine der kommunalen Bildungs- und Kulturinfrastruktur. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge. Einzigartig ist ihr breit gefächertes Medien-, Informations-, Bildungs- und Kulturangebot sowie die intensive Nutzung durch alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. Öffentliche Bibliotheken fördern die individuelle Persönlichkeitsentwicklung ebenso wie den sozialen Zusammenhalt einer Gemeinde. Sie sind ein wichtiger Baustein zur kinder- und familienfreundlichen Kommune. Als Ort der Begegnung bieten sie ein Forum für generationenübergreifende Aktivitäten. Öffentliche Bibliotheken sind die am meisten genutzten außerschulischen Bildungs- und Kulturein-

richtungen. Aufgrund ihrer Breitenwirkung sind sie prädestiniert, an Antworten auf gesellschaftliche Fragen mitzuwirken.

II. Aufgaben und Leistungen der Öffentlichen Bibliothek

Im Rahmen ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung unterhalten die Kommunen, insbesondere Orte mit zentralörtlicher Funktion, Öffentliche Bibliotheken. In Übereinstimmung mit den Leitlinien zur räumlichen Entwicklung tragen die Kommunen damit – auch in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte – zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Landes bei und fördern die Zukunftschancen ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Bibliotheken sind der weltanschaulichen und parteipolitischen Neutralität verpflichtet. Sie sind Garanten des Grundrechts auf Informationsfreiheit und Meinungsvielfalt.

Innerhalb der Bildungs-, Kultur-, Sozial- und Familienpolitik der Kommunen haben Öffentliche Bibliotheken Aufgaben von zentraler Bedeutung:

- Sie bieten einen Zugang zu Wissen, Information, Forschung und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen. Sie ermöglichen dem Einzelnen kostengünstig und wohnortnah den Zugang zu aktuellen Wissensquellen in allen medialen Formen.
- Sie unterstützen und ergänzen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Weiterbildungsträger als außerschulische Lernorte bei der Erreichung ihres Bildungsauftrags. Entsprechend des Bedarfs, wie etwa im Bereich der Ganztagesbetreuung, entwickeln sie begleitend zum Medienangebot zielgruppengerechte Dienstleistungen und pädagogische Angebote.
- Sie erreichen auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus bildungsfernen Bevölkerungsgruppen und tragen so zur Verbesserung der Bildungschancen bei.
- Sie ermöglichen und fördern die kompetente und kritische Nutzung moderner Medien bei allen gesellschaftlichen Gruppen und gewährleisten eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit fachlich geprüften Bildungsinformationen und -angeboten.

- Sie unterstützen mit ihrem differenzierten Medienangebot selbstgesteuertes Lernen. Sie tragen damit dem zunehmenden Bedürfnis nach Flexibilität und Individualisierung beim Lernen Rechnung.
- Sie sind Orte der Begegnung und fördern den Dialog zwischen allen Generationen, Kulturen und Religionen. Sie unterstützen den Prozess der Entwicklung von sozialen und toleranten Bürgergesellschaften. Bibliotheken sind ein wirkungsvolles Instrument der Kommunen zur Förderung der Integration sowie des bürgerschaftlichen Engagements.
- Sie sind stets Ansprechpartner für Eltern und Kinder im Bereich Lese-, Informations- und Medienkompetenz. Deshalb kooperieren sie kontinuierlich mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Trägern der Erwachsenenbildung sowie freien Initiativen und machen ihre Angebote aktiv bekannt. Dabei erfolgt zur Vermeidung von Doppelstrukturen eine Abstimmung mit den Kreismedienzentren.
- Sie sind als lokaler Zugang zu Kultur und Wissen ein wichtiger Kooperationspartner für Kulturschaffende. Sie sind vernetzt mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen und entwickeln ihr spezifisches Profil in der kommunalen Kulturlandschaft. Die Veranstaltungen in der Bibliothek ermöglichen Begegnungen und Gespräche.“

Zur Zukunftsfähigkeit der Stadtbücherei Tübingen im Gebäude Nonnengasse 19

Seit annähernd 30 Jahren befindet sich die Stadtbücherei Tübingen im ehemaligen Gebäude der Stadtwerke Tübingen in der Nonnengasse 19. Für die Universitätsstadt Tübingen stellt sich mit Blick auf eine anstehende bauliche Ertüchtigung des Gebäudes die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Einrichtung Stadtbücherei im angesprochenen Gebäude sowie am Standort Nonnengasse 19.

Da für die Stadtbücherei Tübingen zurzeit kein schriftlich fixiertes, verbindliches und detailliertes Bibliotheksprofil vorliegt, erfolgen die folgenden Ausführungen im Bereich von Aufgaben und Funktion öffentlicher Bibliotheken in Anlehnung an die vorab zitierte gemeinsame Erklärung „Öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe“ sowie das gemeinsame Positi-

onspapier „Öffentliche Bibliotheken – Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase“ und sind als Empfehlung zu verstehen.

Es finden anerkannte Bibliothekstandards wie die entsprechenden KGst-Gutachten, der Bibliotheksplan 93, der DIN-Fachbericht 13, 2009-11, die Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken Hrsg.: Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland (2012), Bau & Einrichtung von Bibliotheken, hrsg. v. d. Büchereizentrale Niedersachsen (2010), Anwendung. In Teilen liegt auch der Status quo zugrunde. Insbesondere der in den späteren Ausführungen angesprochene Flächenbedarf kann sich entsprechend der noch zu entwickelnden Konkretisierung des Bibliotheksprofils in Teilen nach oben bzw. unten verändern. Als weiterer Anhaltspunkt dienen die Durchschnittswerte vergleichbarer Bibliotheken.

Das Einzugsgebiet der Stadtbücherei Tübingen erstreckt sich neben dem reinen Stadtgebiet der Universitätsstadt Tübingen für das Oberzentrum auch auf das Umland der Region Neckar-Alb. Der überörtliche Bedarf im Landkreis Reutlingen wird dabei über die Stadtbibliothek Reutlingen bedient, die auch eine ausgebaute Musikbibliothek besitzt. Die Stadtbüchereien Albstadt und Balingen sind Stützen der überörtlichen Versorgung im Zollernalbkreis. Im Bereich des Landkreises Tübingen gibt es ortsfeste Bibliotheken mit Grundversorgungsfunktion in Bodelshausen, Dusslingen, Gomaringen sowie in Mössingen. Kleinere Einrichtungen gibt es in Ammerbuch, Dettenhausen, Hirrlingen, Kirchentellinsfurt, Kusterdingen, Nehren, Neustetten, Ofterdingen und Starzach. In der großen Kreisstadt Rottenburg/Neckar ist eine kommunale Stadtbibliothek mit Eröffnungsziel 2017 in Planung.

Zur Stadtbücherei Tübingen

Die Stadtbücherei Tübingen blickt auf eine über einhundertjährige Geschichte zurück. Ihre aktuellen Leistungszahlen im Berichtsjahr 2013 sind:

Besuche:	408.000 davon 245.000 in der Zentralbücherei
Bestand:	215.000 Bücher und Medien, davon 140.000 in der Zentralbücherei
Entleihungen:	1.075.000 Bücher und Medien
Veranstaltungen:	287

Gesamtetat: 1.955.455 EUR
Personal: 31 Mitarbeiter/-innen auf 21,7 Planstellen
sowie 41 Ehrenamtliche im Umfang von 1,13 VZÄ

1 Zentralbücherei, 4 Zweigstellen

38 Öffnungszeiten/Woche in der Zentralbücherei, Öffnungstage: Dienstag bis Samstag

Die Entwicklung der Stadtbücherei in der Nonnengasse 19 war in den 1980er Jahren in drei Bauabschnitten geplant, von denen bisher nur der erste Bauabschnitt umfassend verwirklicht wurde. Die Gesamtnutzfläche der ersten Ausbaustufe lag bei 2.130 m² auf 3 Ebenen inklusive einem Veranstaltungsraum (150 m²) und einem Magazin (200 m²). Der zweite Bauabschnitt sollte eine Erweiterung auf ca. 2.900 m² darstellen. Mit dem dritten Bauabschnitt sollten zwischen 3.600 m² und 3.800 m² verwirklicht werden. In den Plänen ist auch eine Fahrbücherei mit einem Bücherbus (12 m) sowie einem Magazin (s. o.) zur Versorgung der Stadtteile angedacht. Den damaligen Planungen lag eine Musterberechnung nach dem KGst-Gutachten 73 zugrunde. Die Staatliche Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in Reutlingen war beratend in die Planentwicklung einbezogen.

Ermittlung bibliotheksplanerischer Eckdaten

Die der Ermittlung der bibliotheksplanerischen Eckdaten zugrundeliegenden allgemeinen Standortfaktoren sowie die Faktoren zur Ermittlung des Raumbedarfs gelten sowohl für die Beurteilung des Standorts Nonnengasse 19 als auch für eine alternative Unterbringung an einem anderen Standort.

Allgemeine Standortfaktoren:

- Nähe zum Stadtzentrum
- Nähe zum Einkaufszentrum
- Nähe zu starkfrequentierten Bildungs- und Kultureinrichtungen
- Nähe zu Schulen
- Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel

- Parkmöglichkeiten im Umfeld
- Bekanntheitsgrad des Gebäudes/Grundstücks

Ermittlung Raumbedarf:

„Der Raumbedarf einer Bibliothek leitet sich aus ihrem Bibliotheksprofil ab, das die Zielgruppen, die Aufgabenfelder und Dienstleistungen sowie die Organisationsformen beschreibt. ... Während sich die Raumplanung früher weitgehend am Raumbedarf für die Bestände und die technischen Dienste sowie für die normierten einfachen Leseplätze für die Bestände orientierte, bezieht sie heute auch die zu erwartenden vielfältigen Nutzeraktivitäten in der Bibliothek ein ... Der Raumbedarf ... hängt zusammengefasst vor allem von folgenden Faktoren ab:

- Art und Umfang des Literatur- und Informationsangebotes
- Aufstellung und Präsentation des Medien- und Informationsangebotes
- Nutzungsmöglichkeiten für die Bestände
- Nutzerstruktur“

Zielgruppen

Die Zielgruppen der Stadtbücherei Tübingen ergeben sich aus dem überörtlichen Bedarf des Einzugsgebiets (s. Zur Zukunftsfähigkeit der Stadtbücherei Tübingen im Gebäude Nonnengasse 19, S. 5) sowie dem Bedarf der Einwohner der Universitätsstadt Tübingen unter besonderer Berücksichtigung der Struktur einer Universitätsstadt.

Spezieller und wissenschaftlicher Medien- und Informationsbedarf wird zum Teil über die Universitätsbibliothek Tübingen sowie die Institutsbibliotheken der Universität abgedeckt.

Primäre Zielgruppe für die Stadtbücherei Tübingen sind die 85.000 Einwohner der Universitätsstadt Tübingen. Zielgruppen aus der Region Neckar-Alb mit speziellem Medienbedarf, der nicht bereits von einer anderen Einrichtung abgedeckt wird, sind die sekundären Ziel-

gruppen. Zur Versorgung der sekundären Zielgruppen wird ein Medienbedarf von 20% zusätzlich zur Versorgung der primären Zielgruppen angesetzt. Dieser Bedarf wird mit dem Medienbestand der Stadtbücherei von 215.000 Büchern und Medien im Jahr 2013 bereits erfüllt.

Für die Stadtbücherei ist daher im Rahmen ihrer Zielgruppenanalyse zu überlegen, in wie weit über die Zielgruppe des primären Bedarfs, die Einwohner Tübingens, die sekundären Zielgruppen aus dem Einzugsgebiet des Oberzentrums versorgt werden können. Dies kann auch mit internetgestützten Dienstleistungen geschehen. Bei der primären Zielgruppe sind Untergruppen, wie z. B. Familien, Kinder, ... zu definieren. Studenten-/innen mit Erstwohnsitz Tübingen bilden eine Sondergruppe.

Mögliche Organisationsformen (OF):

Neben den im Folgenden aufgelisteten Organisationformen sind weitere Organisationformen unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten möglich.

OF 1: Zentralbibliothek zur Versorgung aller Einwohner der Universitätsstadt Tübingen in der Kernstadt ohne Zweigstellen in den Stadtteilen.

OF 2: Zentralbibliothek zur Versorgung der Einwohner der Kernstadt Tübingen und zentrale Dienstleistungen für das Gesamtsystem sowie Zweigstellen in den Teilorten mit über 5.000 Einwohnern Lustnau und Derendingen als Bibliothek der Grundversorgung sowie Kinderbibliotheken in den Teilorten unter 5.000 Einwohnern mit Grundschule (analog zu Grundschulen, Prinzip „Kurze Beine – Kurze Wege“).

OF 3: Zentralbibliothek zur Versorgung der Einwohner der Kernstadt und zentrale Dienstleistungen für das Gesamtsystem sowie Zweigstellen in den Teilorten mit über 5.000 Einwohnern Lustnau und Derendingen sowie Versorgung der Teilorte unter 5.000 Einwohnern mit einer Fahrbibliothek.

Flächenbedarf

Aufgrund des noch zu entwickelnden Bibliotheksprofils und damit der noch festzulegenden Aufgabenfelder und Dienstleistungen liegt der Ermittlung des Flächenbedarfs der in der Praxis bewährte Richtwert von 30 m² pro 1.000 Medien Hauptnutzfläche (Publikumsbereiche, Arbeitsräume für Mitarbeiter, Magazinfläche, Fläche für Veranstaltungen, ...) inkl. Nebennutzfläche (Toiletten, Putzräume, ...) zugrunde. Hinzu kommen jeweils noch die Verkehrsflächen (Flure, Treppenhäuser, ...) sowie die Funktionsflächen (Haustechnik, Heizung, ...). Verkehrsflächen und Funktionsflächen sind bauseits zu ermitteln. Bei der Ermittlung des Flächenbedarfs findet eine durchschnittliche Absenz-Quote von 20% bei Büchern und Medien beim Bedarf an Regalflächen Berücksichtigung.

Für den Grundzielbestand an Medien gilt analog zu den Ausführungen zur Fläche ein Wert von 2 Medien (Bücher, Medien, ...) je Einwohner der Universitätsstadt Tübingen zuzüglich von 20% für die Versorgung der sekundären Benutzergruppen im Einzugsgebiet.

OF 1 Zentralbibliothek für 85.000 Einwohner

Versorgung Kernstadt und Teilorte + überörtlicher Bedarf = 204.000 Bücher/Medien und 5.700 m² Haupt- und Nebennutzfläche zuzügl. Verkehrs- und Funktionsflächen.

OF 2 Zentralbibliothek mit zentralen Dienstleistungen (Versorgung Kernstadt) und Zweigstellen (Versorgung Teilorte)

Versorgung Kernstadt mit 53.000 Einwohnern + überörtlicher Bedarf = 140.000 Bücher/Medien und 3.900 m² Haupt- und Nebennutzfläche + Verkehrs- und Funktionsflächen.

Versorgung Teilorte Grundversorgungsbibliotheken in Lustnau und Derendingen 18.000 Medien und 500 m² Haupt- und Nebennutzfläche bzw. 13.000 Medien und 360 m² Haupt- und Nebennutzfläche sowie Kinder-/ Jugendbibliotheken mit 3.500 Medien in den weiteren Teilorten mit Grundschule als kombinierte Schul- und öffentliche Bibliotheken je 130 m².

OF 3 Zentralbibliothek (Versorgung Kernstadt) mit zentralen Dienstleistungen und Zweigstellen (Versorgung Lustnau und Derendingen) und einer Fahrbibliothek (Versorgung weitere Teilorte und Schulen)

Versorgung Kernstadt mit 53.000 Einwohnern + überörtlicher Bedarf = 140.000 Bücher /Medien und 3.900 m² Haupt- und Nebennutzfläche + Verkehrs- und Funktionsflächen.

Versorgung Teilorte Grundversorgungsbibliotheken in Lustnau und Derendingen 18.000 Medien und 500 m² Haupt- und Nebennutzfläche bzw. 13.000 Medien und 360 m² Haupt- und Nebennutzfläche.

Versorgung weitere Teilorte und Grundschulen: Bücherbus (12 m) mit 6.000 Medien sowie einem Magazin für 27.0000 Bücher/Medien 300 m² Haupt- und Nebennutzfläche.

Standort Nonnengasse 19

Das Gebäude der Stadtbücherei Nonnengasse 19 liegt am Rande der Altstadt in unmittelbarer Nähe zum Markt im Nonnenhaus mit dem dazugehörigen Parkhaus. Eine Bushaltestelle mit Halt mehrerer innerstädtischer Buslinien ist in unmittelbarer fußläufiger Nähe. Die Lage der Stadtbücherei in der Kernstadt sowie die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist als gut zu bewerten und entspricht den Anforderungen an eine Zentralbibliothek. Die Stadtbücherei wirkt darüber hinaus als Frequenzbringer für das Quartier um den Markt am Nonnenhaus und sorgt für eine Belebung des Einzelhandels.

Die bereits in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geprüfte Bibliothekseignung des Gebäudes besteht daher fort und gilt auch für eine zukünftige Nutzung. Die Güte des Standorts wird auch durch eine kontinuierlich steigende Nutzung der Stadtbücherei am Standort Nonnengasse belegt. Die Realisierbarkeit der bereits bei den Planungen der 1980er Jahre zugrunde gelegten Nutzflächen im Gebäude Nonnengasse 19 sind bauseits zu prüfen.

Eine Beurteilung des Gebäudes in Fragen des Brandschutzes, der erforderlichen Statik, der energetischen Anforderungen, der Barrierefreiheit, ... ist nicht Bestandteil dieser Ausführungen und ist ebenfalls bauseits zu prüfen.

Die Stadtbücherei Tübingen in Relation zu Einrichtungen vergleichbarer Kommunen

in Baden-Württemberg (Stand: 2013, dbs und weitere Quellen)

Einrichtung (Eröffnungsjahr Zentralbibliothek)	Einwohner	Zentral- bibliothek/ Zweigstellen	Fahr- bibliothek	Fläche Zentral- bibliothek	Bestand/ Entleihungen	Besuche	Gesamt- etat in EUR
Ulm* (2004)	117.977	1 + 4	ja	3.600 m ²	608.937 / 1.113.621	580.185	4.771.930
Pforzheim (2002)	116.978	1 + 3	ja	3.000 m ²	212.583 / 941.730	440.535	2.948.180
Reutlingen (1985)	110.072	1 + 10	nein	4.900 m ²	321.264 / 1.448.170	493.599	4.211.941
Ludwigsburg* ¹ (2001)	88.770	1 + 3	ja	2.625 m ²	255.571 / 1.084.446	313.972	3.213.400
Esslingen a. N.* ² (1988)	88.584	1 + 2	ja	1.800 m ²	193.092 / 1.235.875	k. A.	2.432.562
Tübingen * ³ (1985)	84.673	1 + 4	nein	2.130 m ²	215.047 / 1.075.022	408.401	1.955.455
Villingen- Schwenningen* ⁴ (1981)	80.027	1 + 1	nein	2.100 m ²	99.896 / 350.115	176.957	1.982.414
Konstanz (1998)	79.996	1	nein	1.393 m ²	81.070 / 513.434	169.056	1.483.748

* Die Stadtbibliothek Ulm gliedert sich in eine öffentliche Stadtbibliothek in der Vestgasse 1 (Zielbestand: 220.000 Bücher und Medien und eine wissenschaftliche Bibliothek im Schwörhaus, Bestand 190.000 Bände).

*¹ Die Stadtbibliothek Ludwigsburg erhält zurzeit eine Erweiterungsfläche um 600 m², Eröffnungstermin 03/2015.

*² Für die Stadtbücherei Esslingen wird eine Erweiterung der bestehenden Fläche geprüft. (Kulturausschuss am 26.06.2013 und Betriebsausschuss Städtische Gebäude am 01.07.2013, Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Stadtbücherei und des Stadtmuseums).

*³ Das Verhältnis von Haupt- und Nebennutzflächen sowie das Verhältnis von Publikums- zu Verwaltungsfläche der Stadtbücherei Tübingen ergibt sich aus der historischen Bausubstanz. Bei einer Neuaufteilung sollte geprüft werden, in wie weit der Anteil an Publikumsflächen vergrößert werden kann.

*⁴ Die Flächenangaben beziehen sich auf die Stadtbibliothek im Stadtteil Schwenningen.

Fazit

Die Hauptstelle der Stadtbücherei Tübingen befindet sich seit über 25 Jahren im Gebäude Nonnengasse 19. Sie wird von der Tübinger Bevölkerung gut genutzt, was insbesondere durch die 245.000 Besuche im Jahr, im Vergleich mit den Einrichtungen in Städten ähnlicher Größenordnung, belegt wird. Sie hat sich zu einem Standortfaktor für das Quartier und die Stadt Tübingen entwickelt. Durch die sich in den letzten 25 Jahren geänderten Rahmenbedingung für öffentliche Bibliotheken wie zum Beispiel der demografische Wandel, die Veränderungen in der Medien- und Informationslandschaft sowie der Bildungslandschaft stellt sich die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der Stadtbücherei. Dies gilt insbesondere für die Gefahr, dass die Stadtbücherei aus ihrer Substanz lebt und damit für die Nutzer zunehmend unattraktiver wird. Um auf die Fragen und Herausforderungen wie zum Beispiel die Stadtbücherei als Treffpunkt und Bürgerforum, die Entwicklungen zum Ganztagsschulbetrieb, der Funktion der Stadtbücherei als außerschulischer Lernort auch zukünftig angemessen reagieren zu können, sollten die Ressourcen insbesondere der Raumbedarf der Stadtbücherei angepasst werden. Das vorliegende Gutachten soll ein erster Anhaltspunkt dafür sein. Im Zusammenhang mit dem noch zu entwickelnden Bibliothekprofil ist dies noch weiter zu konkretisieren und zu verfeinern.

Tübingen, im Oktober 2014

Regierungspräsidium Tübingen – Ref. 23.5 Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen